

Kulissenbild: evtl. auf großes Leintuch oder Papier ein typisches Fischerdorf malen, das sich bis direkt ans Ufer zieht. Schmale, orientalische Häuser, Menschen drängen durch die engen Gassen, (kleiner) Fischerhafen, kleiner Fischmarkt, Fischerbuden, Fischerboote, Fischer reparieren ihre Netze, Fische werden verkauft/gehandelt. Lebhaftes Treiben, viele Menschen,

Stimmengewirr, lautes, überdrehtes Geschrei ...

Tipp: Als Netz eignen sich alte Gardinen, Vogelnetze von Obstplantagen oder Weinbergen (ausleihen), evtl. bei Dekobedarf (Internet) oder landwirtschaftlichem Einzelhandel (WLZ/BayWa ...) erkundigen.

Petra-Szene

Programm ist bereits in vollem Gang, da kommt Petra herein, hat eine prall gefüllte Tasche in der Hand und ruft ...

Petra: Hallo, das soll ich hier abgeben! Da sind lauter Fische drin.

Moderatorin: Wie bitte Fische? Riechen die vielleicht schon? Oder leben die noch?

Petra: Ach quatsch, keine echten Fische! Plastikfische. Hat mir Herr Fischer aus dem Spielwarengeschäft mitgegeben. Ihr könntet das gebrauchen hat er gesagt. Oder bin ich hier falsch?

Moderatorin: Nein, du bist goldrichtig! Goldrichtig – wie ein Goldfisch!

Petra gibt die Tasche mit den Fischen an die Moderatorin. Die wirft einen prüfenden Blick hinein.

Moderatorin: Perfekt! Wie bestellt! Danke ... da hinten ist ein Boot, ein Fischernetz, da kommen die jetzt rein.

Bringt sie zum Netz ...

Moderatorin: ähm ... Wie heißt du eigentlich?

Petra ziert sich, windet sich, verliert plötzlich ihre Unbekümmertheit ... weicht aus.

Petra: Gefallen dir die Fische?

Moderatorin: Ja. Aber jetzt sag mir doch deinen Namen ...

Petra: Nein!

Moderatorin erschrickt, versteht das nicht ... fragt nach; das Gespräch geht ein bisschen hin und her. Petra findet ihren Namen blöd und uncool. Und ist mit ihren Eltern ein bisschen sauer ... Schließlich verrät sie ihn doch.

Petra: Aber nicht lachen?! Ich heiße Petra.

Moderatorin: Petra? Das ist gut! Das passt total!

Petra: Wieso?

Moderatorin: Weil in dem Buch da ...

Petra: In dem krassen Riesenbuch da ...?

Moderatorin: Da steht eine Geschichte über jemanden, der so ähnlich hieß.

Petra: Wie so ähnlich?

Moderatorin: Petrus hieß der.

Petra: Petrus? Das klingt genauso uncool!

Moderatorin: Komm, wir klappen mal das Buch auf und schauen uns die Geschichte an!

Moderatorin holt ein paar Kinder, die ihr helfen, das dicke Riesenbuch zu öffnen. Jetzt wird der Blick frei auf das Boot, in dem bereits Petrus, Johannes und Jakobus zugange sind und Netze säubern. Petra erschrickt – „da sitzt ja jemand!“ Dann beginnt auch schon die Geschichte.

Moderatorin führt ein und stellt die Personen vor – zeigt dabei deutlich auf die Leute, die im Boot sitzen, damit die Kinder wissen, wer Petrus, Johannes ... ist.

Moderatorin: Petrus, der Chef, sitzt mit Johannes und Jakobus auf dem Bootsrand. Sie sind Fischer von Beruf. Prüfend lassen sie die Fischernetze durch die Finger gleiten. Sie müssen die Netze reparieren. Jedes Mal, wenn sie zum Fischen ausgeworfen werden, reißt irgendein Stück Schnur und das müssen sie jetzt flicken.

Szene 1: Begegnung mit Jesus

Petrus: Los, Männer, haltet euch ran, damit wir fertig werden. Es geht schon auf Mittag zu. Wird Zeit, dass wir uns in die Falle werfen können.

Johannes: Ja, eine Mütze Schlaf wäre nicht schlecht.

Jakobus: Da hast du recht, kleiner Bruder! Die vergangene Nacht war schrecklich. Nicht ein Fisch ist in unseren Netzen hängen geblieben.

Johannes: Dabei haben wir geschuftet wie noch nie: Stundenlang auf dem See herumgerudert. Netze rein, Netze raus – schau, meine Hände, voller Schwielen!

Jakobus: Und mein Rücken schmerzt!

Petrus: Noch ein paar solche Nächte und ich kann mein Geschäft dicht machen.

Johannes: Musst du uns dann entlassen?

Petrus: Hmm. Vielleicht machen wir bald mal wieder einen großen Fang!

Jakobus: Vielleicht ...

Petrus: Männer, los, lasst es krachen! Wenn wir fertig sind machen wir Schluss für heute. Am Abend treffen wir uns wieder und fahren raus auf den See. Vielleicht finden die Fische dann unsere Netze!



Geputzte Fischernetze am Kai.

Plötzlich Gedränge in den Gassen. Aufgeregte Stimmen werden langsam lauter, kommen näher.

Jakobus: Was ist denn dort drüben los?

Johannes: Bestimmt wieder so ein Gaukler wie gestern, wisst ihr noch, der Typ mit dem weißen Kamel und der Maus?

Lachen

Petrus: Das ist kein Gaukler, das ist Jesus!

Jakobus: Jesus?

Johannes: Ja, Jesus; der war neulich bei Petrus' Schwiegermutter und hat sie geheilt von ihrem schrecklichen Fieber.

Jakobus: Ist das ein Arzt?

Petrus: Nein, eigentlich nicht. Ich weiß nicht recht. Ich glaube, der kommt irgendwie von Gott ...

Jakobus (*prustet lachend hinaus*):

... irgendwie von Gott? Direkt aus dem Himmel? Wie soll denn das zugehen?

Petrus: Ich hab davon nicht viel Ahnung, bin ja bloß ein normaler Fischer. Aber was der so sagt – und neulich hat er meine Schwiegermutter von einem schrecklichen Fieber geheilt! Doch, ich glaub, der kommt von Gott.

Jakobus: Und ich glaub du bist viel zu müde! Bei allen Meerjungfrauen – vom Fieber geheilt! (*Schüttelt belustigt den Kopf.*)
Komm, Feierabend, wir gehen schlafen – das wird auch dir gut tun, Petrus.

Johannes: Die nächste Nacht wird wieder lang und hart.

Inzwischen ist Jesus bei den Fischerbooten angelangt und hat Petrus gesehen. Er kommt herbei.

Jesus: Hallo Petrus, wir haben uns lange nicht gesehen!

Petrus: Jesus, hallo – bist du auch mal wieder in Kapernaum?

Jesus: Geht's deiner Schwiegermutter gut?

Petrus: Es geht ihr sehr gut, seit du sie geheilt hast!

Jesus: Petrus, die Menschen bedrängen mich. Ich möchte zu ihnen sprechen. Aber es sind so viele. Wenn ich hier am Ufer stehe, können mich nicht alle hören. Kannst du mich mit deinem Boot ein Stück auf den See hinausfahren? Dann können mich die Leute viel besser verstehen.

Petrus: Klar doch, das mach ich gerne für dich.

Sie steigen ins Boot und rudern auf den See. Es reicht, wenn sie das pantomimisch tun, ohne großen Aufwand. Vielleicht lässt sich das Kulissen-Hintergrundbild wechseln?

Jesus erzählt vom Reich Gottes. Vielleicht vom Schatz im Acker?

Szene 2: Der Fischzug - die Fülle Jesu

Als er mit erzählen fertig ist, wendet er sich Petrus zu:

Jesus: Petrus, jetzt fahr doch noch ein Stückchen auf den See hinaus, wirf deine Netze aus. Du wirst eine Menge Fische fangen.

Johannes und Jakobus tippen sich mit dem Finger vielsagend an die Stirn ...

Petrus: Aber Jesus, das hat wenig Sinn. Die ganze Nacht waren wir auf dem Wasser unterwegs und haben keinen einzigen Fisch gefangen. Wie soll da jetzt, noch dazu am helllichten Tag, etwas hängen bleiben? Da hat man noch nie was gefangen mit seinen Netzen.

Er macht eine Pause ... schaut seine zwei Kollegen an – die schütteln den Kopf ...

Johannes und Jakobus:

Und wir sind hundemüde!

Petrus: Aber weil du es sagst, probieren wirs. Los, Johannes, Jakobus, an die Ruder!

Widerwillig und mit zögerlichen Schlägen rudern sie weiter hinaus auf den See ...

Nach einer Weile ...

Jesus: So, das reicht; werft jetzt die Netze aus!

Johannes und Jakobus schütteln den Kopf, zeigen in Richtung Hafen, wo die vielen Leute stehen ...

Jakobus und Johannes:

Was werden die Leute sagen! Wir blamieren uns maßlos! So eine Zeitverschwendung!

Petrus zuckt skeptisch mit den Schultern.

Petrus: Wir machen, was Jesus sagt! - Los, Männer, an die Arbeit! Werft die Netze ins Wasser.

Die drei Männer packen die Netze, werfen sie mit theatralischen Gesten ins „Wasser“. Kaum sind die Netze über Bord, ruckelt und schuckelt es heftig. Die drei Fischer halten mit Mühe die Netze.